

gastbeitrag

«POSTDIENST FÜR ALLE»

Falscher Weg

PIERRE-GUILLAUME KOPP*



HEIMATZEICHEN. Die Post mit ihren gelben Autobussen und den Poststellen in jedem Dorf ist in der Schweiz ein Sinn stiftendes Heimatzeichen, das Emotionen auslöst. Wir haben in unserem Land viele solche Symbole, die sich kaum reformieren lassen oder zu spät reformiert wurden. Denken wir an die Armee oder die Swissair. Je später die Reform, desto höher die Kosten für die Steuerzahler. Alle diese Symbole werden so oder so reformiert werden müssen, schon weil die Zeiten sich ändern. Bei allen Reformen wird es Gegner geben, denn Eigeninteressen stehen im Vordergrund. Aber die Kosten auf die Steuerzahler umzuwälzen, ist unsocial.

Die Initiative «Postdienst für alle» hat einen trügerischen Titel, um die erforderliche Unterschriftenzahl zu erreichen. Der Postdienst wird auch weiterhin allen zugänglich sein – selbst ohne Initiative. Der elektronische Briefverkehr war vor einem Jahrzehnt kaum verbreitet – heute ist das E-Mail zu einem der wichtigsten Kommunikationsmittel geworden. Die Post muss darauf reagieren. Die Anzahl Poststellen und die Verpflichtung, diese zu subventionieren, in der Verfassung zu verankern, ist eine falsche Reaktion.

FORDERUNGEN ERFÜLLT. Konkret enthält die Initiative vier Elemente: eine Garantie für die Grundversorgung mit Postdiensten, ein flächendeckendes Poststellennetz, den Einbezug der Gemeinden bei Entscheidungen zu diesem Netz und eine finanzielle Abgeltung des Bundes. Drei Gründe sprechen gegen sie: Die ersten drei Forderungen der Initiative sind durch das revidierte und in Kraft getretene Postgesetz erfüllt. Die Forderung der Initiative nach einer finanziellen Abgeltung kostet den Bund jährlich 500 Millionen Franken. Der Bund schrieb letztes Jahr ein Defizit von 2,84 Milliarden Franken und sitzt auf einem Schuldenberg von 235 Milliarden. Kein einziges Postunternehmen in Europa erhält Subventionen. Sollte dieses Geld nicht besser in andere Bereiche investiert werden?

Die Post ist ein Unternehmen, das sich nach den sich verändernden Kundenbedürfnissen richten muss. Die Post soll nicht rückwärts gewandte Struktur erhalten. Die Anzahl der Poststellen in der Verfassung zu zementieren und zu subventionieren, wie es die Initiative verlangt, bringt nichts. Es ist Arbeitsplatzhaltung auf Kosten der Steuerzahler. Die Schweiz verfügt schon heute über das weltweit dichteste Poststellennetz!

* Pierre-Guillaume Kopp, Präsident Jungliberale Schweiz.

REKLAMETEIL

QUADRAGARD®
EINBRUCHSCHUTZ
Multilock
 Türsicherungen
 Fenstersicherungen
 Sicherheitsgitter
Ausstellung
H.P. Martin AG
 Oberwilerstrasse 36
 4102 Binningen
 Tel. 061 421 30 10
 www.martinag.ch

Gernie senden wir Ihnen unverbindlich Unterlagen

kinder sehen die welt



Maras gezeichneter Sommertag

Bei Mara, knapp sechs, hat alles seine Ordnung. Das sieht man ihrer Zeichnung an. Und Mara ist auch gern bereit, ihrem Grossmami das Bild zu erläutern, sorgfältig und gemächlich, so dass Grosi mit-schreiben kann. Also: «Der Bub hat FCB-Kleider. Er heisst Bil. Er ist traurig, weil er den Ball noch nicht hoch hinauf schicken kann. Das Mädchen ist Mara. Sie ist so froh, weil sie einen neuen Pullover hat – hesch es, Grosi? Die Biennen summen herum. Der Bergsteiger hat sich an ein dickes

Seil angebunden. Er muss aufpassen wegen der Bienen. Die zwei Katzen suchen Mäuse. Die Maus rennt weg – hesch es, Grosi? Die Sonne scheint ganz fest. Es ist furchtbar heiss. Die Vögel fliegen ganz hoch in der Luft. Die Schmetterlinge sind ganz schön und sie fliegen ganz gut.» Auch die Zeichnung, liebe Mara, ist ganz schön und deine Erklärung ganz, ganz gut! Grosi hats jetzt. Und es gibt eigentlich nichts hinzuzufügen. YRS

briefe

Unfug beenden

«Man müsste mehr auf den Charakter der Richter schauen», baz 21.8.04

Erfreulich an dieser Reaktion ist, dass sie von der SVP kommt, von der Partei, die es in der Hand hatte, die Annahme des Antirassismugesetzes zu verhindern, und die es in letzter Minute nicht tat, und für die es heute ein Leichtes sein müsste, die wohl gemeinte Unterlassung wieder gutzumachen bzw. den Unfug zu beenden, der mit dem Stammtisch-Urteil Faschnachtsreife erreicht haben dürfte! LOUIS MERMOUD, CORBIERES

Diskriminierung

«Kinderlose haben den Generationenvertrag gebrochen», baz 28.8.04

Neben den Senioren entdeckt man jetzt die Kinderlosen als mögliche Milchkuhe der Nation. Was da betrieben wird, ist nichts anderes als Hetze gegen eine Bevölkerungsgruppe, die anders ist als die Allgemeinheit, und das ist Diskriminierung.

Wenn wir das weiterhin dulden, laufen wir Gefahr, dass Senioren und Kinderlose zum – lukrativen – Abschaum der Gesellschaft degradiert werden. Eines wird man den Kinderlosen wenigstens nie vorwerfen können: Sie werden nie ihr Erspartes an Nachkommen verschenken, um später den Rest ihres Lebens auf Kosten der Steuerzahler im Altersheim zu verbringen.

KARIN ENGELBRECHT-SCHMID, LUPSINGEN

Ausläuferdienste

Behring-Blase geplatzt, baz 2.9.04

Ihrem Artikel zufolge hat PR-Berater Stöhlker «nur gesagt, was man ihm gesagt hat» und outet sich damit als unbedarfter Bote. Ich hoffe für ihn (und nehme an), dass er für seine Ausläuferdienste ein anständiges Trinkgeld bekommen hat.

HANSPETER BAUMGARTNER, BASEL

Fehl am Platz

Ehrgeiziger Zolli-Direktor, baz 27.8.04

Ich besuche den Zoo Basel einmal in der Woche. Pandas sind im Zoo Basel wirklich fehl am Platz. Das gesparte Geld kann für die dringend notwendigen Verbesserungen bei der Tierhaltung eingesetzt werden. Nicht nur die Haltung der Braun-, Brillen-, und Malaienbären sowie der Giraffen ist meiner Meinung nach ungenügend, sondern auch die der Kamele, der 17 Wildhunde, der Greifvögel inkl. Schneeeulen. Es scheint, dass der Zoo Basel noch viele Aufgaben zu lösen hat, statt exotische Tiere aus weiter Ferne zu importieren.

RUDOLF HARDEGGER, BASEL

Die Natur erhalten

Zollfreistrasse: Widerstand wird organisiert, baz 3.9.04

Tatsache ist nun einmal, dass uns unsere älteren Generationen – ohne diese dafür verurteilen zu wollen, denn sie haben es vielleicht einfach

nicht besser gewusst – so manches bittere Erbe in Form von Bau- und Umweltsünden hinterlassen haben. Ich denke mir aber, dass wir es heute gerade in der Frage der Zollfreistrasse einfach besser wissen müssten und wir darum unseren Kindern und nachfolgenden Generationen dieses herrliche Stück Natur unbedingt erhalten sollten.

Und zum viel gepriesenen 30-jährigen Vertrag vielleicht folgendes Sprichwort: «Wer auf halbem Wege umkehrt, irrt nur um die Hälfte.»

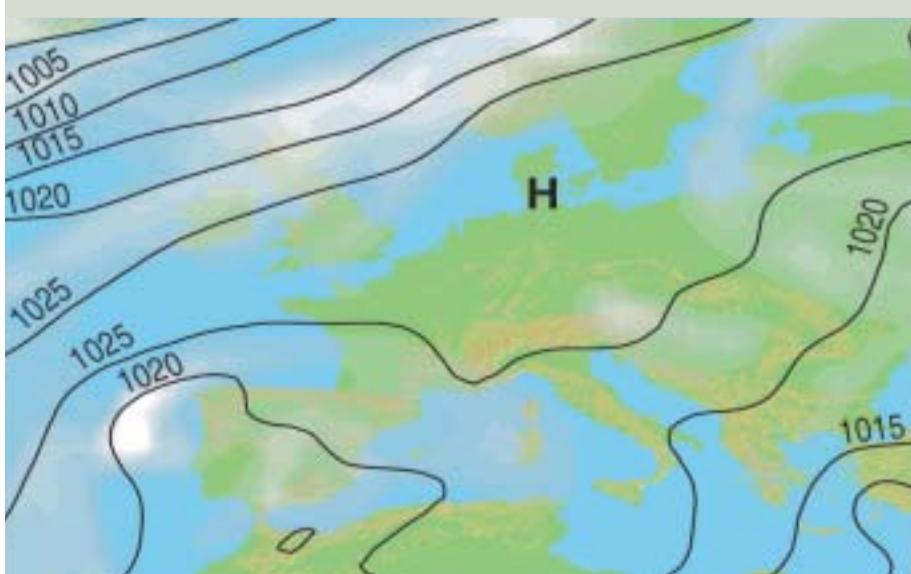
JEAN KESSLER, BASEL

REKLAMETEIL

Auto Dreispitz
 Brühlingerstr. 2, 4002 Basel
 Telefon 061 335 61 35
 www.auto-dreispitz.ch

TOYOTA

wetter.europa.



prognose.schweiz.

	Samstag, 04.09.	Sonntag, 06.09.	Montag, 07.09.	Dienstag, 08.09.	Mittwoch, 09.09.
NORDSEITE	☀️ 26° / 13° Einzelne Hochnebbefelder. Im Übrigen sonnig.	☀️ 25° / 13° Das sonnige Wetter hält. Gute Sicht in den Bergen.	☀️ 24° / 12° Schwache Bise und viel Sonne – trocken.	☁️ 24° / 13° Nebelfelder im Mittelland. Sonne oberhalb 800 Meter.	☀️ 22° / 14° Morgens Regenschauer. Nachmittags Aufhellungen.
SÜDSEITE	☀️ 30° / 15° Sonnig und nochmals bis knapp 30 Grad warm.	☀️ 26° / 17° Einzelne Quellwolken. Allgemein schön und warm.	☀️ 25° / 17° Einzelne Quellwolken. Ansonsten sonnig.	☁️ 25° / 15° Dichtere tiefe Wolkenfelder. Nachmittags Quellwolken.	☀️ 24° / 15° Heftige Böen aus Südost

Mehr Wetterinfos > www.baz.ch/wetter

Aussichten Schweiz.

Ein kräftiges Hoch über Norddeutschland sorgt für schwache Nordostwinde. Sie führen bis Wochenmitte trockene Luft zur Alpennordseite. Abgesehen von einzelnen Nebel- oder Hochnebbefelder herrscht täglich sonniges Wetter. Der Nebel verzieht sich jeweils am frühen Vormittag. In den Bergen liegt die relative Feuchte bei 20 Prozent oder weniger. Entsprechend gut ist die Fernsicht. Im Tessin machen sich ab Dienstag vermehrt tief Wolkenfelder bemerkbar. Im Übrigen herrscht trotz einiger Quellwolken sonniges und warmes Wetter. *Meteotest*

Wetter Schweiz.

Basel	☀️ 26°
Luzern	☀️ 25°
Genf	☀️ 25°
Interlaken	☀️ 25°
St.Gallen	☀️ 23°
Chur	☀️ 26°

Wetter Europa.

Berlin	☀️ 26°
Paris	☁️ 26°
London	☀️ 27°
Moskau	☁️ 16°
Athen	☀️ 28°
Lissabon	☀️ 25°

Wetter Welt.

New York	☀️ 22°
Kairo	☀️ 32°
Peking	☀️ 34°
Mexico City	☁️ 22°
New Delhi	☀️ 39°
Sydney	☁️ 15°